

Wahlanalyse Bundespräsidentenwahl 2016

SORA/ISA im Auftrag des ORF

Den ersten Wahlgang der Bundespräsidentenwahl 2016 gewinnt laut vorläufigem Endergebnis inklusive Briefwahlstimmen Norbert Hofer mit 35,1 Prozent vor Alexander Van der Bellen mit 21,3 Prozent. Irmgard Griss kommt auf 18,9 Prozent, Rudolf Hundstorfer auf 11,3 Prozent und Andreas Khol auf 11,1 Prozent. Richard Lugner erreicht bei seinem zweiten Antreten nach 1998 2,3 Prozent.

Insgesamt wurden für diese Wahl 641.975 Wahlkarten beantragt, das entsprach rund 10 Prozent der Wahlberechtigten.

Da keine/r der KandidatInnen mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erreicht hat, kommt es am 22. Mai 2016 zu einer Stichwahl.

Wählerströme

Die SORA Wählerstromanalyse, durchgeführt im Auftrag des ORF, zeigt die Wählerwanderungen ausgehend von der Nationalratswahl 2013.

Das starke Abschneiden von **Norbert Hofer** beruht auf einer hohen Mobilisierung der FPÖ-WählerInnen der Nationalratswahl 2013. 824.000 (86 Prozent der FPÖ-WählerInnen von 2013) haben Hofer ihre Stimme gegeben.

Norbert Hofer hat darüber hinaus 266.000 Stimmen von der ÖVP, 169.000 von der SPÖ und 122.000 von Team Stronach- WählerInnen von 2013 für sich gewinnen können. 49.000 Stimmen für Hofer kommen von Nicht-WählerInnen von 2013 (inklusive ErstwählerInnen 2016).

Alexander Van der Bellen konnte 69 Prozent der Grün-WählerInnen von der Nationalratswahl 2013 mobilisieren (400.000 Stimmen). Weitere 202.000 Stimmen kommen von der SPÖ, 82.000 von NEOS-WählerInnen von 2013 und 74.000 von der ÖVP. Van der Bellen erhält außerdem 84.000 Stimmen von NichtwählerInnen von 2013.

Die WählerInnen von **Irmgard Griss** kommen vor allem aus den Reihen der ÖVP-WählerInnen von 2013 (208.000 Stimmen) gefolgt von SPÖ und Grünen (je rund 120.000 Stimmen). Auch NEOS-WählerInnen von 2013 haben sich häufig für Irmgard Griss entschieden (112.000 Stimmen).

Die WählerInnen von **Andreas Khol** kommen vor allem aus den Reihen der ÖVP-WählerInnen von 2013 (379.000 Stimmen). Dennoch hat sich nur rund jede/r dritte ÖVP-WählerIn von 2013 (34 Prozent) für Khol entschieden.

Ähnliches gilt für **Rudolf Hundstorfer**. Er konnte rund ein Drittel der SPÖ-WählerInnen von 2013 für sich gewinnen (32 Prozent, 402.000 Stimmen).

Zu **Richard Lugner** fließen 35.000 Stimmen von SPÖ-WählerInnen der Nationalratswahl 2013, 18.000 von ÖVP-WählerInnen, 16.000 von NichtwählerInnen und 10.000 von der FPÖ.

Die meisten (87 Prozent) **NichtwählerInnen** von 2013 sind auch bei dieser Wahl zuhause geblieben. Zu diesen kommen weitere 303.000 NichtwählerInnen von der SPÖ, 160.000 von der ÖVP, 47.000 von den Grünen und 45.000 von der FPÖ hinzu.

Wählerstromanalyse Bundespräsidentenschaftswahl 2016 (absolut, in 1.000 Stimmen, basierend auf dem vorläufigen Ergebnis vom 24.4. inkl. Wahlkarten-Prognose)								
	Griss	Hofer	Hundstorfer	Khol	Lugner	Van der Bellen	Nichtw. 2016	Summe 2013
SPÖ 2013	122	169	402	27	35	202	303	1259
ÖVP 2013	208	266	21	379	18	74	160	1126
FPÖ 2013	27	824	7	32	10	16	45	962
Grüne 2013	121	4	2	6	3	400	47	583
Stronach 2013	95	122	5	3	5	5	33	269
NEOS 2013	112	8	1	2	4	82	24	233
Sonst. 2013	82	61	11	13	8	45	42	262
Nichtw. 2013	44	49	13	13	16	84	1471	1690
Summe 2016	810	1504	462	474	99	908	2125	6382

Beispiel: 122.000 SPÖ-WählerInnen der Nationalratswahl 2013 haben bei der Bundespräsidentenschaftswahl 2016 Irmgard Griss gewählt, 169.000 haben Norbert Hofer gewählt, usw.

Wählerstromanalyse Bundespräsidentenwahl 2016 (Zeilenprozent)								
	Griss	Hofer	Hundstorfer	Khol	Lugner	Van der Bellen	Nichtw. 2016	Summe 2013
SPÖ 2013	10%	13%	32%	2%	3%	16%	24%	100%
ÖVP 2013	18%	24%	2%	34%	2%	7%	14%	100%
FPÖ 2013	3%	86%	1%	3%	1%	2%	5%	100%
Grüne 2013	21%	1%	0%	1%	1%	69%	8%	100%
Stronach 2013	35%	45%	2%	1%	2%	2%	12%	100%
NEOS 2013	48%	4%	1%	1%	2%	35%	10%	100%
Sonst. 2013	31%	23%	4%	5%	3%	17%	16%	100%
Nichtw. 2013	3%	3%	1%	1%	1%	5%	87%	100%

Nur zeilenweise lesen – Beispiel: Von den SPÖ-WählerInnen der Nationalratswahl 2013 haben 10% Irmgard Griss gewählt, 13% Norbert Hofer gewählt, usw.

Wählerstromanalyse Bundespräsidentenwahl 2016 (Spaltenprozent)							
	Griss	Hofer	Hundstorfer	Khol	Lugner	Van der Bellen	Nichtw. 2016
SPÖ 2013	15%	11%	87%	6%	35%	22%	14%
ÖVP 2013	26%	18%	5%	80%	18%	8%	8%
FPÖ 2013	3%	55%	2%	7%	10%	2%	2%
Grüne 2013	15%	0%	0%	1%	3%	44%	2%
Stronach 2013	12%	8%	1%	1%	5%	1%	2%
NEOS 2013	14%	1%	0%	0%	4%	9%	1%
Sonst. 2013	10%	4%	2%	3%	8%	5%	2%
Nichtw. 2013	5%	3%	3%	3%	16%	9%	69%
Summe 2016	100%	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Nur spaltenweise lesen – Beispiel: Die Griss-WählerInnen der Bundespräsidentenwahl 2016 setzen sich zu 15% aus SPÖ-WählerInnen der Nationalratswahl 2013 zusammen, zu 26% aus ÖVP-WählerInnen usw.

Wer hat wen gewählt?

Bei der Bundespräsidentenwahl 2016 wählten Männer vor allem Norbert Hofer, Frauen stimmten häufiger für Irmgard Griss und Alexander Van der Bellen. Auch Richard Lugner wurde eher von Männern als Frauen unterstützt. Die übrigen Kandidaten erhielten ähnlich viele Stimmen von beiden Geschlechtern.

Norbert Hofer lag in allen Altersgruppen voran, bei WählerInnen unter 60 Jahren erreichte er 38 Prozent. Alexander Van der Bellen war bei jüngeren WählerInnen mit 29 Prozent am stärksten, verlor aber mit steigendem Alter und lag bei Personen über 60 Jahren bei nur zehn Prozent. Rudolf Hundstorfer und Andreas Khol erreichten bei WählerInnen über 60 Jahren deutlich mehr Stimmen, Irmgard Griss mehr Stimmen bei WählerInnen ab 30 Jahren.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	bis 29-Jährige	30- bis 59-Jährige	60 und älter
Irmgard Griss	12	26	12	21	19
Norbert Hofer	45	27	38	38	33
Rudolf Hundstorfer	12	11	9	11	15
Andreas Khol	10	13	10	8	20
Richard Lugner	4	1	2	3	2
Alexander Van der Bellen	17	22	29	20	10

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.210, Feldzeit 21. bis 24. April 2016, Wahlberechtigte zur Bundespräsidentenwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach Erwerbsstatus

Unter ArbeiterInnen war bei dieser Wahl Norbert Hofer der klare Gewinner, er kam auf 72 Prozent der Stimmen. Rudolf Hundstorfer erreichte noch 10 Prozent, alle weiteren KandidatInnen blieben im einstelligen Prozentbereich.

Auch unter Angestellten erhielt Hofer eine relative Mehrheit von 37 Prozent, Alexander Van der Bellen lag in dieser Gruppe mit 23 Prozent gleichauf mit Irmgard Griss. Selbständige sprachen sich zu 30 Prozent am relativ häufigsten für den ehemaligen Parteisprecher der Grünen aus, unter PensionistInnen erzielten Irmgard Griss, Rudolf Hundstorfer und Andreas Khol ein überdurchschnittliches Ergebnis. Sieger in dieser Gruppe war ebenfalls Norbert Hofer.

Wahlverhalten nach Erwerbsstatus				
	ArbeiterInnen	Angestellte	Selbständige	PensionistInnen
Irmgard Griss	5	23	21	20
Norbert Hofer	72	37	24	34
Rudolf Hundstorfer	10	10	8	16
Andreas Khol	2	7	11	17
Richard Lugner	5	1	5	2
Alexander Van der Bellen	5	23	30	11

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.210, Feldzeit 21. bis 24. April 2016, Wahlberechtigte zur Bundespräsidentenwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlverhalten nach formaler Bildung

Die Unterscheidung nach formaler Bildung zeigt eine große Kluft: Personen mit Matura oder einer höheren Ausbildung wählten zu zwei Dritteln Alexander Van der Bellen und Irmgard Griss, unter WählerInnen mit formal niedriger Bildung war Norbert Hofer klar der stärkste Kandidat.

Im Detail konnte Hofer vor allem die Stimmen der Personen mit Lehr- oder Pflichtschulabschluss gewinnen, Van der Bellen kam bei WählerInnen mit Matura knapp an 40 Prozent heran. Irmgard Griss übertraf ihr Ergebnis unter Personen mit Hochschulabschluss um mehr als 10 Prozentpunkte.

Wahlverhalten nach formaler Bildung					
	Pflichtschule	Lehre	BMS	Matura	Universität
Irmgard Griss	12	16	16	25	33
Norbert Hofer	43	51	34	13	15
Rudolf Hundstorfer	14	11	15	9	8
Andreas Khol	14	9	16	13	8
Richard Lugner	5	3	1	0	0
Alexander Van der Bellen	12	11	18	39	35

Angaben in Prozent.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.210, Feldzeit 21. bis 24. April 2016, Wahlberechtigte zur Bundespräsidentenwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Bewertung der Entwicklung Österreichs

Die Entwicklung Österreichs in den vergangenen Jahren wird von einer absoluten Mehrheit von 52 Prozent negativ beurteilt. Einen positiven Trend erkennt nur jede/r zehnte WählerIn, die übrigen Befragten sehen keine Veränderung oder machen keine Angabe.

WählerInnen, die eine schlechte Entwicklung beklagen, stimmten zu 55 Prozent für Norbert Hofer. Personen, die positive oder keine Veränderungen feststellen konnten, wählten zu rund einem Drittel überdurchschnittlich oft Alexander Van der Bellen.

Dieses Ergebnis spiegelt sich auch in den Einschätzungen der WählerInnen pro KandidatIn wider: Befragte, die für Norbert Hofer stimmten, sagten zu rund 80 Prozent, dass Österreich sich negativ entwickelt habe. WählerInnen von Irmgard Griss beklagten ebenfalls häufiger schlechte Entwicklungen, die WählerInnen der anderen Kandidaten sahen mehrheitlich keine Veränderung.

Wahlverhalten nach Entwicklung Österreich					
	Irmgard Griss	Norbert Hofer	Rudolf Hundstorfer	Andreas Khol	Alexander Van der Bellen
Österreich hat sich positiv entwickelt	14	4	20	23	21
Österreich hat sich negativ entwickelt	48	78	24	35	30
keine Veränderung	35	17	54	40	45

„Hat sich Österreich in den vergangenen Jahren aus Ihrer Sicht eher positiv entwickelt, hat es sich eher negativ entwickelt oder hat sich nichts verändert?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.210, Feldzeit 21. bis 24. April 2016, Wahlberechtigte zur Bundespräsidentenwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Emotionen zur Politik in Österreich

Die klare Mehrheit der WählerInnen ist derzeit über die Politik in Österreich enttäuscht (40 Prozent) oder verärgert (36 Prozent). Besonders hoch ist die Verärgerung bei WählerInnen von Norbert Hofer (63 Prozent). WählerInnen von Alexander Van der Bellen, Irmgard Griss und Andreas Khol sind mehrheitlich enttäuscht. Nur die UnterstützerInnen von Rudolf Hundstorfer zeigen sich mehrheitlich zufrieden.

Diese Einschätzung findet klaren Niederschlag im Wahlverhalten: Rund 60 Prozent der Verärgerten gaben ihre Stimme an Hofer, Enttäuschte wählten vor allem Van der Bellen und Griss.

Wahlverhalten nach Emotionen zur Politik			
	zufrieden	enttäuscht	verärgert
Irmgard Griss	15	24	13
Norbert Hofer	10	29	60
Rudolf Hundstorfer	28	8	5
Andreas Khol	20	13	6
Richard Lugner	3	1	3
Alexander Van der Bellen	24	24	12

„Wie würden Sie Ihr Gefühl gegenüber der Politik in Österreich generell beschreiben? Zufrieden, enttäuscht oder verärgert?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.210, Feldzeit 21. bis 24. April 2016, Wahlberechtigte zur Bundespräsidentenwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Zufriedenheit mit Bundesregierung

Mit der Bundesregierung aus SPÖ und ÖVP sind nur 3 Prozent sehr und 27 Prozent eher zufrieden, knapp 70 Prozent sind unzufrieden. Nur bei WählerInnen von Rudolf Hundstorfer findet sich eine mehrheitliche Zufriedenheit, selbst unter WählerInnen von Andreas Khol – als Kandidaten der zweiten Regierungspartei – halten sich positive und negative Urteile die Waage. Unter den WählerInnen von Norbert Hofer finden sich mit 45 Prozent „sehr“ Unzufriedenen deutlich mehr kritische Personen.

Befragte, die der Bundesregierung zumindest ein bedingt positives Zeugnis ausstellen, haben in erster Linie Alexander Van der Bellen, Rudolf Hundstorfer und Andreas Khol gewählt. KritikerInnen der Regierung gaben ihre Stimme vor allem Norbert Hofer, Irmgard Griss wurde von beiden Gruppen ähnlich stark unterstützt.

Wahlverhalten nach der Zufriedenheit mit der Regierungsarbeit		
	sehr/eher zufrieden	eher nicht/gar nicht zufrieden
Irmgard Griss	17	19
Norbert Hofer	14	48
Rudolf Hundstorfer	24	5
Andreas Khol	17	8

Richard Lugner	3	2
Alexander Van der Bellen	25	17

„Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Bundesregierung?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.210, Feldzeit 21. bis 24. April 2016, Wahlberechtigte zur Bundespräsidentenwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Aussagen zum Amt

Die Angelobung und Entlassung einer Regierung durch den Bundespräsidenten wurde im Wahlkampf oft thematisiert. In der Wahltagsbefragung sagen 80 Prozent der Befragten, dass die/der BundespräsidentIn jede Regierung mit einer Mehrheit und unabhängig von den beteiligten Personen angeloben soll. Am geringsten ist die Zustimmung bei WählerInnen von Alexander Van der Bellen, die allerdings ebenfalls mehrheitlich ein solches Amtsverständnis befürworten.

Für eine Entlassung der Regierung bei Stillstand spricht sich rund ein Drittel sehr und weitere rund 25 Prozent eher aus. WählerInnen von Norbert Hofer meinen zu fast 50 Prozent, dass ein/e PräsidentIn auf jeden Fall einen solchen Schritt setzen sollte.

Gut die Hälfte der Befragten stimmt der Aussage sehr oder eher zu, dass sich der Bundespräsident laufend in die Innenpolitik einbringen sollte. WählerInnen von Hofer befürworten ein solches Amtsverständnis häufiger.

Für eine Abschaffung des Amtes spricht sich nur eine Minderheit aus, relativ am stärksten ist die Zustimmung unter NichtwählerInnen.

Aussagen zum Amt				
	stimme sehr zu	stimme eher zu	stimme eher nicht zu	stimme gar nicht zu
Der Bundespräsident soll sich laufend in die Innenpolitik einbringen	24	33	23	18
Das Amt des Bundespräsidenten soll abgeschafft werden	16	11	22	48
Der Bundespräsident soll jede Regierung, die eine Mehrheit hat, angeloben, unabhängig von den beteiligten Personen	53	27	11	6

Der Bundespräsident soll die Regierung entlassen, wenn er das Gefühl hat, dass nichts weitergeht	32	24	20	19
--	----	----	----	----

„Stimmen Sie folgenden Aussagen sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?“

Angaben in Prozent. Rest auf 100=keine Angabe.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.210, Feldzeit 21. bis 24. April 2016, Wahlberechtigte zur Bundespräsidentenwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlmotive

Sehr wichtige Wahlmotive für die WählerInnen von Norbert Hofer waren ein erwartetes Verständnis für die Sorgen der Menschen, Kompetenz und die von ihm vertretenen Werte. WählerInnen von Alexander Van der Bellen stimmten vor allem aufgrund seiner Kompetenz und seiner Erfahrung für ihn, Griss-WählerInnen überzeugte in erster Linie ihre Parteiunabhängigkeit und ebenfalls ihre Kompetenz.

Die Kompetenz war auch bei Rudolf Hundstorfer ein sehr wichtiges Wahlmotiv, ebenso wie seine politische Erfahrung. Beide Gründe waren auch für die WählerInnen von Andreas Khol sehr wichtig.

Wahlmotive					
	Griss	Hofer	Hundstorfer	Khol	Van der Bellen
vertritt die richtigen Werte	55	61	73	64	65
ist politisch sehr erfahren	14	34	75	90	73
ist kompetent	74	62	78	80	77
kann bei innenpolitischen Konflikten am besten vermitteln	40	28	47	57	43
vertritt Österreich im Ausland am besten	38	27	46	68	55
ist ein moralisches Vorbild	58	34	55	56	56
verstehst die Sorgen von Menschen wie mir	30	67	61	49	32
ist mir persönlich sympathisch	56	61	64	47	59

Kandidat der FPÖ	-	47	-	-	-
Kandidat der SPÖ	-	-	68	-	-
Kandidat der ÖVP	-	-	-	67	-
spricht sich klar gegen eine Regierungsbeteiligung der FPÖ aus	-	-	-	-	54
ist parteiunabhängig	84	-	-	-	-

„Treffen folgende Gründe für Ihre Entscheidung, ... zu wählen, sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu? - "treffen sehr zu"

Angaben in Prozent der jeweiligen deklarierten WählerInnen.

Lesebeispiel: Von den Griss-WählerInnen bei der Bundespräsidentenwahl 2016 gaben 55 Prozent an, dass die von der Kandidatin vertretenen Werte für ihre Wahlentscheidung sehr wichtig waren.

SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF: telefonische Umfrage, n=1.210, Feldzeit 21. bis 24. April 2016, Wahlberechtigte zur Bundespräsidentenwahl 2016 ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt von ipr.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Bundespräsidentenwahl betrug 68,5 Prozent. Das sind um 14,9 Prozentpunkte mehr als bei der Bundespräsidentenwahl vor sechs Jahren. Frauen und Personen über 60 Jahren sind dieses Mal etwas weniger häufig wählen gegangen, das gilt auch für Personen mit formal niedrigerer Bildung und von der Politik in Österreich enttäuschte WählerInnen.

Angaben zur Methodik

Die SORA/ISA Wahltagsbefragung im Auftrag des ORF beruht auf 1.210 telefonischen Interviews im Zeitraum von 21. bis 24. April 2016 (Durchführung der Interviews: ipr – Umfrageforschung Dr. Richard Költringer). Die Stichprobe beruht auf einer Zufallsauswahl.

Die Daten wurden soziodemographisch (nach Geschlecht, Alter, Bildung, Erwerb) sowie nach der Hochrechnung von 16.30 Uhr am Wahltag gewichtet. Aufgrund von Stichprobenschwankung, Gewichtung und Rundungen sind geringe Abweichungen der Wahltagsbefragung vom endgültigen Wahlergebnis möglich.

Die maximale Schwankungsbreite der Ergebnisse beträgt +/- 2,8 Prozentpunkte. Bei der Auswertung von Untergruppen muss berücksichtigt werden, dass die Schwankungsbreiten größer werden: für z.B. 150 Personen maximal +/- 8 Prozentpunkte. Die Stichprobengrößen der ausgewerteten Untergruppen werden in den Grafiken zur Wahltagsbefragung vollständig dokumentiert (s. www.sora.at bzw. www.strategieanalysen.at).